

## MITTEILUNGEN

### DER REDAKTION

Die besorgniserregende wirtschafts- und finanzpolitische Entwicklung in der Bundesrepublik und die Mitschuld der Bundesregierung an der jetzt drohenden Krise sind in dieser Zeitschrift seit Jahren in den Vierteljahresberichten unseres Mitarbeiters *Günter Pehl* und in zahlreichen Aufsätzen verschiedener Mitarbeiter (vor allem von Dr. *Herbert Ehrenberg*) warnend signalisiert worden. In diesem Heft analysiert Günter Pehl nun die allzu späten und möglicherweise unzulänglichen Maßnahmen, zu denen sich das Kabinett Erhard endlich durchgerungen hat. Einen weiteren wichtigen Akzent zur Beurteilung der wirtschaftspolitischen Situation fanden wir in einer mit Recht alarmierenden Rede von *Walter Hesselbach*, die wir in unserer Rubrik „Das Dokument“ unseren Lesern vermitteln.

Den engen Zusammenhang der Probleme Automation — Information — gesellschaftspolitische Entwicklung — Erwachsenenbildung offenbaren die Beiträge von *Walter Gyssling*, *Günther Heyder* und *Wolfgang Schleicher* die, ganz unabhängig voneinander entstanden, sich, wie wir meinen, vorzüglich ergänzen.

Der Schweizer Journalist *Walter Gyssling*, unseren Lesern bereits durch zahlreiche Aufsätze und Buchrezensionen bekannt, hat sich seit Jahren in Publikationen und Vorträgen, die ihn auch immer wieder in die Bundesrepublik führen, als besonderer Kenner der Probleme der Automation ausgewiesen.

Dr. *Wolfgang Schleicher*, den wir als neuen Mitarbeiter begrüßen, wurde 1927 in Düren geboren. An den Universitäten Bonn und Köln studierte er Evangelische Theologie sowie romanische und semitische Philologie und promovierte in Köln zum Doktor der Philosophie. Er war dann zunächst wissenschaftlicher Assistent an der Universität Bonn, danach Referent bei der Deutschen UNESCO-Kommission und später Pädagogischer Leiter und Bundestutor des Bundesarbeitskreises „Arbeit und Leben“ in Düsseldorf. Seit einigen Jahren ist Dr. Schleicher Referent für Bildungswesen im DGB-Bundesvorstand. Von Schleichers bisherigen Publikationen seien seine in Fachzeitschriften veröffentlichten Beiträge über Erwachsenenbildung hervorgehoben.

Die Einwendungen, die *Ludwig Rosenberg* gegen die Schlußfolgerungen des Aufsatzes unseres Mitarbeiters Dr. *Helmut Lindemann* formuliert, erscheinen uns als Musterbeispiel einer Diskussion, wie wir sie uns in unserer Zeitschrift (und in der Bundesrepublik im allgemeinen!) viel häufiger wünschen.

Die Bemerkungen zum Vietnam-Problem, die uns *Sebastian Franck* und Privatdozent Dr. *Arnold Künzli* in ihren kurzen Beiträgen zur Verfügung gestellt haben, wollen und können das vielschichtige Thema nicht erschöpfen; als Anregung zu weiteren Überlegungen, die uns ja durch die schrecklichen Geschehnisse in Südostasien aufgezwungen werden, erscheinen sie uns jedoch sehr wertvoll. Übrigens ist es vielleicht kein Zufall, daß beide Autoren in der Schweiz leben: v/ahrscheinlich wird in wenigen Ländern so offen und aufgeschlossen über das Vietnamproblem diskutiert wie in der Schweiz.

Zu Dr. Künzlis Beitrag über die Krise an der Freien Universität Berlin sei erwähnt, daß Dr. Künzli (sonst Universität Basel) während des letzten Semesters an der FU gelehrt hat und diese Monate zu ausgedehnten Diskussionen mit Professoren und Studenten benutzte.